

Roadmovie als Anti-Tinder-Film

Füssen Ein Liebes-Roadmovie und „Anti-Tinder-Film“ setzt die Filmkunstreihe „Lechflimmern“ im Alpenfilmtheater Füssen fort. „303“ heißt er und läuft am Dienstag und Mittwoch, 28. und 29. August, jeweils ab 15, 17.30 und 20 Uhr.

„303“ ist der Typ des alten Mercedes-Hymer-Wohnmobils mit dem Jule und Jan auf die iberische Halbinsel fahren. Er gehörte Jules Bruder, der sich das Leben genommen hat. Sie will in Portugal Alex treffen, der sie ungewollt schwängerte und damit in Gewissenskonflikte brachte. Als Anhalter nimmt sie Jan mit, der in Spanien seinen biologischen Vater kennenlernen möchte. Hunderte Kilometer haben sie dabei Zeit, über die Gesellschaft und die Natur des Menschen zu philosophieren und den Versuch, sich nicht ineinander zu verlieben, scheitern zu lassen.

Mit „303“ ist Regisseur Hans Weingartner zu seinen Wurzeln zurückgekehrt, die er 2004 mit seinem mehrfach preisgekröntem Streifen „Die fetten Jahre sind vorbei“ geschlagen hatte. Erneut zeigt er ein Liebespaar als Gegenentwurf zu einer kapitalistischen Gesellschaft, das genauso kritisch denkt, aber weniger radikal agiert. (az)

Gruppe-47-Schau im Kreis Rosenheim

Schwangau/Neubeuern Die Wanderausstellung „Ich bin als Rebell geboren“ der Gemeinde Schwangau über Ilse Schneider-Lengyel, die vergangenes Jahr zum 70-jährigen Gründungsjubiläum der Gruppe 47 im Schlossbrauhaus Schwangau erstmals gezeigt wurde, ist demnächst im Landkreis Rosenheim zu sehen. Wie die Kuratoren Heike Drummer und Alfons Maria Arns aus Frankfurt am Main mitteilen, ist sie Teil der Neubeurer Kulturwoche vom 29. September bis 3. Oktober. Für ein Grußwort zur Eröffnung haben die Veranstalter den Schwangauer Bürgermeister Stefan Rinke eingeladen.

Im Gut Hinterhör im Neubeurer Ortsteil Altenbeuern waren die Mitglieder der Gruppe 47 zwei Mal zusammengekommen. Ihre dortige Zusammenkunft im Juli 1947 gilt als „Vortreffen“ der Gründung der Gruppe im gleichen Jahr in Schwangau im Haus der Dichterin, Fotografin, Kunsthistorikerin und Ethnologin Ilse Schneider-Lengyel am Bannwaldsee. Im September 1948 hielt die Gruppe vierte Tagung in Altenbeuern ab. Eine vom Intendanten der Neubeurer Kulturwoche Reinhard Käisinger kuratierte Roll-Up-Präsentation mit Originaldokumenten befasst sich unter dem Titel „Es begann unter Apfelbäumen“ beiden Treffen. Das Begleitprogramm erinnert an den kulturpolitischen Aufbruch nach dem Zweiten Weltkrieg. (az)

So verewigte sich Ilse Schneider-Lengyel im Gästebuch des Guts Hinterhör, wo sich die Gruppe 47 zwei Mal traf.
Foto: Reinhard Käisinger

WÄCHET, FREUNDE
WÄCHET
ES KOMMEN
HARTE SPIELE ...
TAUSCHT
EINEN HÄNDEDRUCK
UND GEHT
EUCH SELBST VORAN.

Kulturnotizen

STEINGADEN

Schweizer Chor singt bei Gottesdienst in der Wies

Der Stephans-Chor Männedorf-Uetikon aus der Schweiz gestaltet am Sonntag, 26. August, ab 11 Uhr den Gottesdienst in der Wieskirche bei Steingaden. Er führt die Messe breve no. 7 in C „Aux chapelles“ von Charles Gounod auf und einen Psalm des Schweizer Komponisten Peter Roth. (az)

Festival Vielsaitig bunt wie ein Regenbogen



Mit Seifenblasen wirbt Clownin Lisa Kroner am kommenden Mittwoch mit einem „Walkac“ in der Füssener Altstadt für das Festival Vielsaitig, das in diesem Jahr unter dem Motto „Prisma“ steht. Ein Prisma teilt bekanntlich weißes Licht in die Farben eines Regenbogens auf, in denen auch Kroners erstaunlich haltbare Seifenblasen schimmern. Foto: Veranstalter

Geigenbau wird digital

Instrumentenmacher Ein Interview mit Oliver Radke über die moderne Technik, die in den traditionellen Werkstätten Einzug hält

Füssen Zum Füssener Festival Vielsaitig gehört der „Treffpunkt Geigenbau“ (siehe Infokasten). Mit dabei ist Geigenbaumeister Oliver Radke (55) mit Werkstatt in der Füssener Brunnengasse. Vorab vertrat er im Gespräch mit unserer Zeitung, was die Digitalisierung für seine Zunft bedeutet.

Digitalisierung ist in aller Munde. Vielleicht auch schon im Geigenbau?
Oliver Radke: In wenigen Werkstätten schon, meine gehört dazu.

Haben Sie Ihre 2003 in Füssen eröffnete Werkstatt speziell darauf eingestellt und wie hoch war der Aufwand?
Radke: Es genügt ein guter Rechner und eine durchschnittliche CNC Maschine, dann noch die entsprechende Software und eventuell ein 3-D-Scanner. Es kommt also schon einiges zusammen.



Mithilfe digitaler Technik ist dieser Geigensteg-Rohling entstanden, den Oliver Radke präsentiert. Foto: Werner Hacker

Lässt sich damit ein ganzes Instrument herstellen?

Radke: Nein, nur einzelne Bauteile lassen sich damit vorfertigen.

Welche sind das bei einer Geige?

Radke: Es werden zum Beispiel die Stege, worüber später die Saiten laufen, mit CNC Maschinen geschnitten. Um Missverständnisse zu vermeiden: Es gibt keine Maschine in die man oben einen Baum reinschiebt und unten kommt eine Geige raus. Es sind einige wenige Arbeitsschritte, die sich überhaupt dafür anbieten. In meiner Werkstatt wird digitale Technik hauptsächlich bei Reparaturarbeiten eingesetzt. Es können beispielsweise fehlende Teile mittels 3-D-Scan als Digitalmodell dargestellt und anschließend aus passendem Holz gefräst werden. Die passen meistens besser und sind wesentlich schneller hergestellt als von Hand.

Was sind generell die Vorteile der digitalen Technik gegenüber der klassischen Handwerkskunst?

Radke: Sie sind eine Erweiterung der klassischen Handwerkskunst und bieten je nach Anwendungsfall einen Zeit-, Kosten-, oder Qualitätsvorteil, meistens alle drei.

Wie man hört, gibt es massive Kritik an dieser Entwicklung von Instrumentenbauern, die sich ausschließlich der großen handwerklichen Tradition verpflichtet fühlen. Wie stehen Sie dazu?

Radke: Die dürfen gerne in ihrer kleinen Welt weiterleben. Letztlich spielt es keine Rolle, ob jemand einen Mitarbeiter oder eine Maschine beschäftigt, alleine die Qualität der Arbeit entscheidet. Meine Kunden schätzen ehrliche und gut klingende Instrumente zu fairen Preisen.

(Gespräch: Werner Hacker)

Treffpunkt Colloquium

● Von Donnerstag, 30. August, bis Freitag, 7. September, stehen täglich (außer Montag) von 11 bis 17 Uhr **Instrumentenbauer** im Colloquium des Barockklosters St. Mang bereit. Sie lassen sich bei der Arbeit zuschauen, präsentieren ihre Instrumente und beantworten Fragen.

● „Der **Hamburger Soundpost** – Vorführung des neuartigen magnetischen Stimmstocksystems“ lautet der Titel eines **Workshops** mit Wolfgang Hamberger am Sonntag, 2. September, ab 15 Uhr. Er erläutert den

von ihm entwickelten Stimmstock und vergleicht ihn an einer Violine, einer Viola und einem Cello mit der traditionellen Fichtenholzstimme.

● Vom Baumstamm bis zum Aufziehen der Saiten: In seinem Vortrag **„Wie baut man eine Geige“**, erläutert Gabriel Reinhold die Arbeitsschritte des klassischen Geigenbaus. Termine sind am Dienstag, 4. September, ab 16 Uhr sowie am Freitag, 7. September, ab 11 Uhr.

📍 **Eintritt** ist der Museumseintritt.

Karten möglichst schnell sichern

Vorverkauf Kulturamt zufrieden, Auftaktabend ist bereits ausgebucht

Füssen Sehr erfreulich verläuft aus Sicht des Füssener Kulturamts der Kartenvorverkauf für die Konzerte beim „Festival Vielsaitig“. Das Auftaktkonzert am Mittwoch, 29. August, mit dem Verdi Quartett, Hatem Nadim am Klavier und Petru Iuga am Kontrabass ist bereits ausverkauft. Und in der Woche des Festivalbeginns „verkaufen sich dann erfahrungsgemäß die Restkarten sehr gut“, sagt Kulturamtsleiterin Karina Hager. Sie könne allen Interessierten deshalb nur raten, sich möglichst bald Karten im Vorverkauf in der Tourist Information am Kaiser-Maximilian-Platz (Telefon 08362/93850) zu sichern. Nur wenn noch welche vorhanden sein sollten, werden Restkarten jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse angeboten.

Eine Karte braucht in diesem Jahr erstmals auch, wer bei einer der Teestunden dabei sein will, die die Meisterkurs Teilnehmer in der zweiten Festivalwoche nachmittags in der Orangerie und im Refektorium geben. Zwar ist der Eintritt weiterhin frei, um die Sicherheitsvorschriften einzuhalten, und eine Überfüllung auszuschließen, wird jedoch auf diese Weise die Besucherzahl geregelt. Karten gibt es jeweils eine Stunde vor Beginn für die Konzerte in der Orangerie in der Stadtbibliothek und für die Konzerte im Refektorium an der Kasse des Museums der Stadt Füssen.

Wie berichtet, verspricht das diesjährige Festivalmotto „Prisma“ ein besonders breites Spektrum an (Klang-)Farben. So verknüpft „Spark – die klassische Band“ am

Donnerstag, 30. August, Bach, Vivaldi, Mozart und Co. mit den Sounds und dem Lebensgefühl der Gegenwart. Das Katarzyna Myćka Quartett lässt am Freitag, 31. August, beim Familienkonzert am Nachmittag sowie am Abend Marimbas im Kaisersaal erklingen. Les Brunettes bringen unterdessen Beatles-Songs am Mittwoch, 5. September, ab 20 Uhr, nur mit den Stimmen des Damenquartetts auf die Bühne. Auch den Kontrabass als Soloinstrument, wie ihn Petru Iuga am Samstag, 1. September, erklingen lässt, hört man nicht alle Tage. Er stellt sich heute in einem Interview mit unserer Zeitung vor. (mar)

»Allgäu-Kultur Seite 23

📞 **Alle Infos zu Vielsaitig online unter www.festival-vielsaitig.fuessen.de**

Wies-Publikum feiert Werkgemeinschaft

Konzert Erhebende Stunde in Wallfahrtskirche

VON PHILOMENA WILLER

Steingaden-Wies Erfahrene Besucher wussten es, dass man zu den Konzerten der Werkgemeinschaft frühzeitig kommen muss. Insbesondere bei diesem fünften und letzten dieses Sommers war der große Kirchenraum schon eine halbe Stunde vorher ziemlich besetzt. Für „das Geschenk, das uns die Werkgemeinschaft Musik seit Jahrzehnten macht“, dankte Wiespfarrer Gottfried Fellner und betonte, wie Musik und geistliche Inhalte sich wechselseitig in diesen Chor- und Orchesterwochen vertiefen. Die Erfolgsgeschichte hält seit über 70 Jahren an und es waren 120 Teilnehmer, die zum Abschluss der Probenwoche unter der Gesamtleitung von Ursula Bongard das Konzert gestalteten. Fest ins Jahresprogramm gehört für viele Teilnehmer der „musikalische Urlaub“. Seit einigen Jahren mit dem Kinderprogramm sind es Familienferien geworden.

Auf dem Weg zum Paradies

Auf ein Sommerkonzert im besten Sinne stimmten die Bläser ein mit Felix Mendelssohn-Bartholdys Ouvertüre für sinfonisches Blasorchester op. 24. Aus Langeweile habe sie der 15-jährige bei seinem Kuraufenthalt in Bad Doberan für die dortige Kapelle als Notturmo geschrieben und später ausgearbeitet. Im neuen Arrangement von John Boyd brachte das Orchester mit Bernd Pierschke die Serenade voller Leichtigkeit und variationsreicher Unterhaltung. „Wir sind auf dem Weg zum Paradies“ bedeutet das südafrikanische Noyana und daran ließ schon der Einzug der Kindergruppe denken, bei dem einem das Herz aufging. Grade sechs Jahre alt sind die Jüngsten und alle hatten sich fein gemacht nach einer Woche proben mit Denise Weltken und, wie zu erfahren war, auch viel Ferienspaß. Ohne Partitur brachten sie keineswegs leichte alte und auch neue Songs wie Thomas Gabriels „Gott hat mir längst einen Engel gesandt“. Zum Allegro aus Beethovens Oktett op. 103 hatten die acht Bläser als exakt passenden Rahmen und ohne

Einschränkung der Akustik den Seitenumgang gewählt. Trotz der hohen Opuszahl handelt es sich um ein Jugendwerk, das der 20-Jährige noch in Bonn komponiert hatte für das berühmte Ensemble des Kölner Kurfürsten. Schon damals wurden „Fülle und Wohllaut“ gelobt, und grade so brachten es die Musiker, elegant, mit romantischen Anklängen. Ein wunderbar bewegtes und bewegendes Werk hatte der Chor mit Hans Küblbeck einstudiert und Johannes Brahms' Motette op. 29 fußend auf Texten des Alten Testaments zeigte den Komponisten als Meister der Motettenkunst. „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz“, im Geflecht der Klangfarben überzeugte fünfstimmiger a capella Gesang bis zum frohen Schlussvertrauen. Das gesamte Sinfonische Orchester führte Ursula Bongard durch das Allegro aus Anton Bruckners „Nullter“ Sinfonie, so genannt, weil er sie selbstkritisch zeitweise annullierte. Doch zeigte sich das relativ frühe Werk als Meisterwerk. Der gesungliche, auch choralartige Charakter in Streichern und Bläsern schwall an zum rasanten Schluss des Satzes.

Gewaltiges vorgenommen

Mit Puccinis Messa di Gloria (außer dem etwas davor entstandenen Credo) hatten sich sämtliche Ensembles Gewaltiges vorgenommen. Geradezu Opernatmosphäre vermittelten die Gesangssolisten, der stimmgewaltige Tenor Anton Klotzner und der begabte junge Bass Gabriel Rupp. Fülle und Soli der Holzbläser beeindruckten wie strahlende Passagen des Chors, der über dem Fanfarenklang der Bläser sehr gefordert war. Auch dies kann ein Jugendwerk genannt werden, war Puccini noch keine 20 Jahre alt, als er die Abschlussarbeit am Konservatorium Lucca komponierte. Das sänglich wunderschöne Kyrie, die ungeheuren Harmonien von Sängern und Orchester des nicht enden wollenden Gloria, es war ein Fest romantischer, weitgespannter Melodik, bis zum Grenzen sprengenden Amen. Weitgespannt auch das gesamte Programm, eine erhebende Stunde, die vom Publikum gefeiert wurde.



Leiterin Ursula Bongard sowie Gesamtchor und -orchester der Werkgemeinschaft Musik nehmen den verdienten Schlussapplaus entgegen. Foto: Philomena Willer

Brassband auf Böhmischem

Konzert Zwei Formationen im Festspielhaus

Füssen Brassband-Sound trifft am Samstag, 29. September, ab 20 Uhr in Ludwigs Festspielhaus in Füssen auf böhmisch-mährische Klänge. Die Brass Band A7 unter der Leitung von Thomas Wolf veranstaltet zusammen mit den von Martin Ehllich geleiteten Brauhaus Musikanten

ein Konzert, bei dem Fans der Brassband-Literatur genauso auf ihre Kosten kommen wie Freunde der traditionellen und modernen Blasmusik.

Dass beide Besetzungen auf hohem Niveau musizieren, zeigen diverse Auszeichnungen: Die Brass Band A7 war beispielsweise beim Orchesterwettbewerb 2008 in Prag oder als Sieger des Entertainmentcontests der Deutschen Brassband-Meisterschaft erfolgreich. Die Brauhaus Musikanten dürfen sich Europameister der Böhmischem-Mährischen Blasmusik 2014 in der Oberstufe und seit 2017 Erster Gewinner des internationalen „Grand Prix der Blasmusik“ nennen. Moderiert wird das Treffen beider Formationen von Georg Ried vom Bayerischen Rundfunk. (az)



Freuen sich auf ihr gemeinsames Konzert: die Brass Band A7 und die Brauhaus Musikanten. Foto: Mathias Ried

📞 **Karten** sind im Vorverkauf in den Service-Centern der Allgäuer Zeitung und unter Telefon 0831/206555 erhältlich.
📞 **Kartenverkauf im Internet unter www.allgaeuticket.de**